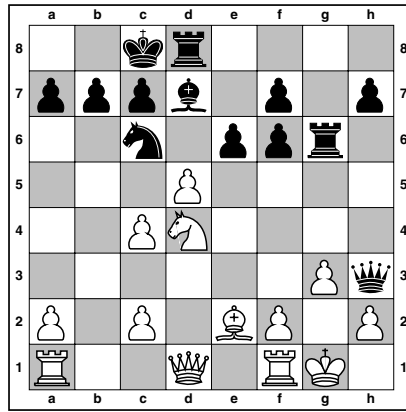


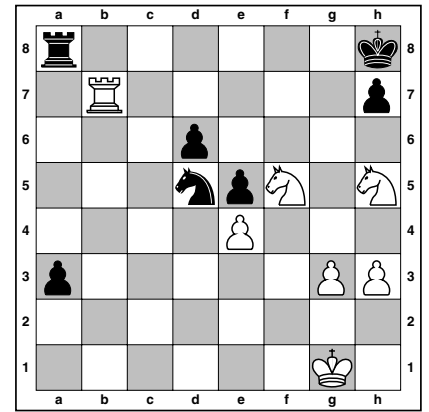
1. Weiß am Zug

Schwarz droht ...Sb4 matt, was nun?



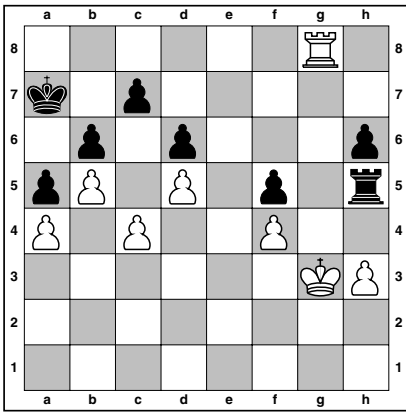
4. Weiß am Zug

Wieso war der soeben gespielte Zug 14. ...Tg8-g6 falsch?



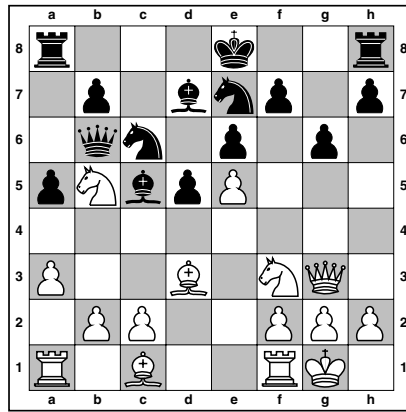
7. Weiß am Zug

Der a-Bauer rückt vor. Was nun, das Publikum fragen, jemanden anrufen oder – seiner Zugpflicht nachkommen?



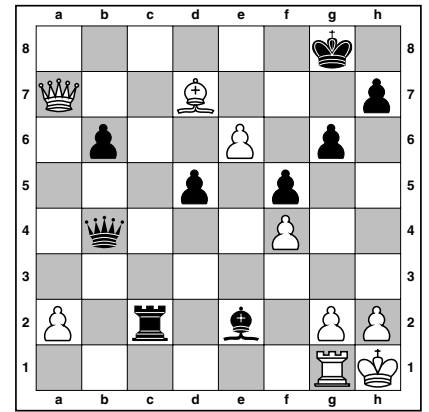
2. Weiß am Zug

In diesem Endspiel kommt Weiß nur mit Taktik weiter.



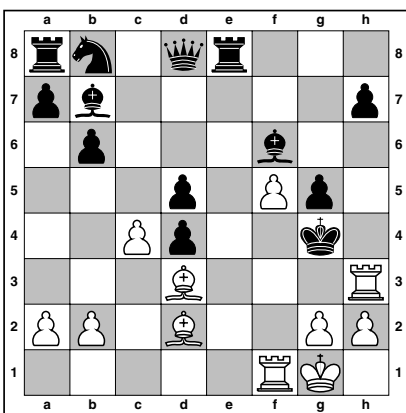
5. Weiß am Zug

Hier ist mancher Zug (Sd6+, Df4 u. a.) gut, aber nur einer führt zu einem sehenswerten Gewinn.



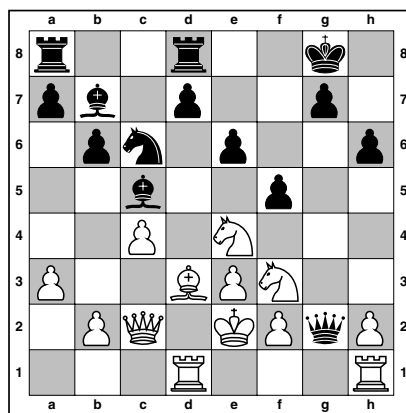
8. Schwarz am Zug

Wie ging das Spiel nach 1. ...Lf3 weiter?



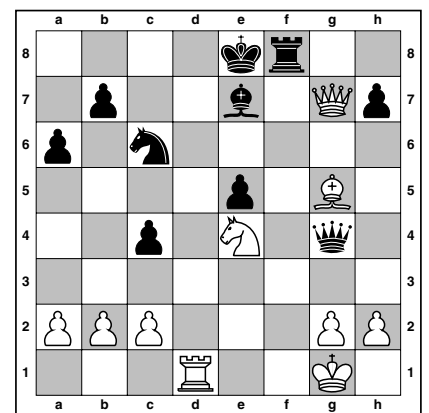
3. Weiß am Zug

Um den schwarzen König in diese prekäre Lage zu bringen, hatte Weiß eine Dame und einen Springer ins Geschäft gesteckt. Jetzt muss aber die Sache zu Ende gebracht werden.



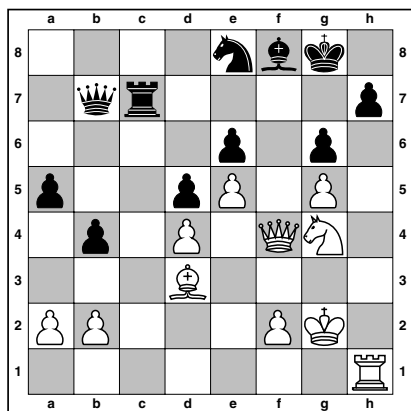
6. Weiß am Zug

Soeben geschah ...f7-f5. Wie lautet die adäquate Antwort?



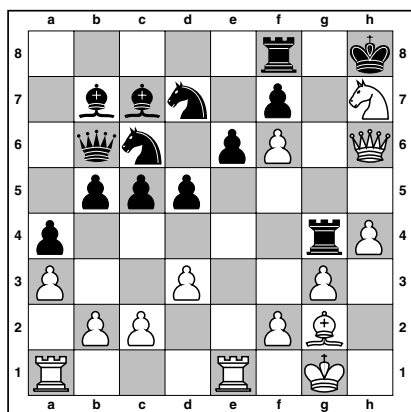
9. Weiß am Zug

Es droht ...Dxd1 matt. Zeit für ganz energische Maßnahmen.



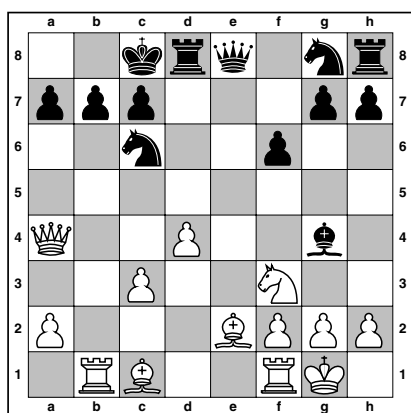
10. Weiß am Zug

Wie sind die Folgen des Opfers Lxg6 einzuschätzen?



11. Schwarz am Zug

Aus und vorbei, oder kann sich der Nachziehende doch noch retten?



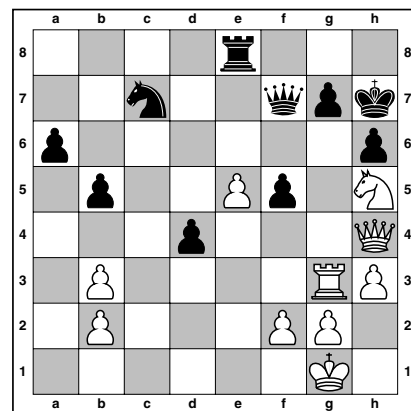
12. Weiß am Zug

Zum Schluss eine kleine taktische Perle mit einem besonderen Hintergrund, ohne jeglichen Hinweis. Was spielt Weiß am besten?

Der beste Zug

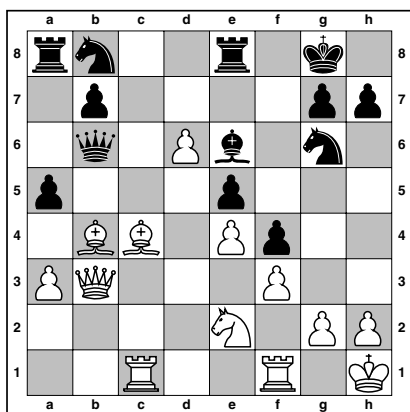
An dieser Stelle, in der Regel im Anschluss an die Kombinationen, werden Sie weitere Aufgaben zum Selberlösen finden, die in dem Stil der alten Erfolgsserie „Der beste Zug“ gestellt sind, eine Serie, die Großmeister Vlastimil Hort vor etlichen Jahren im Schach-Echo publizierte und die später in vielen Büchern nachgeahmt wurde.

Der Unterschied zu den klassischen Kombinationsaufgaben besteht zum einen in der Fragestellung (Auswahlverfahren), zum anderen werden in den Lösungen die jeweiligen Stellungen noch deutlich ausführlicher besprochen.



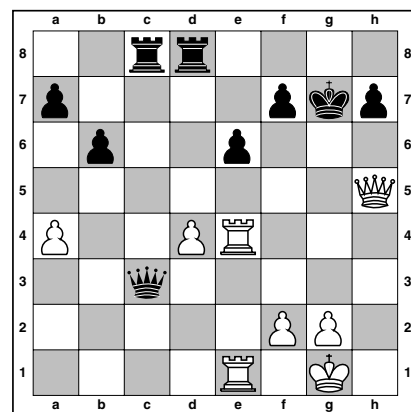
3. Schwarz am Zug

Soll der Nachziehende den Punkt g7 mit ...Se6 oder mit ...Tg8 decken?



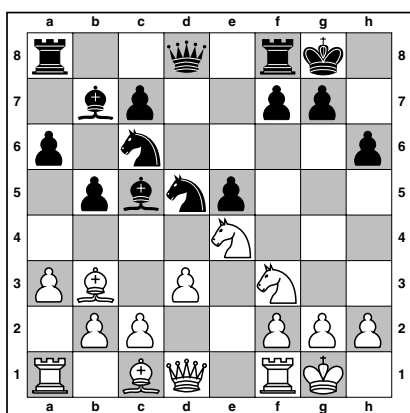
1. Schwarz am Zug

Was ist besser, a) auf c4 schlagen, oder b) mit ...Sf8 den Läufer decken?



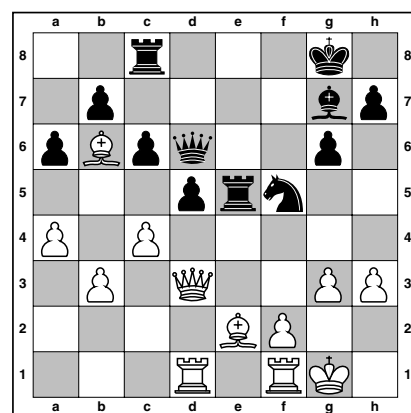
4. Weiß am Zug

Welches Schach ist richtig, Tg4+ oder Dg5+?



2. Schwarz am Zug

Soll der angegriffene Läufer c5 nun nach b6, a7 oder nach e7 ziehen?



5. Weiß am Zug

Sie haben die Wahl zwischen den Zügen cxd5 und Lg4 und entscheiden sich für ... ?

Lösungen siehe Seite 42, 43

Lösungen zu den Aufgaben auf Seite 28-29

Einer Anregung von Hartmut Metz folgend, ist diese Ausgabe der Serie Kombinationen als Gratulation an den ältesten Schachverein der Welt, die SG Zürich, zu verstehen. Alle 12 Kombination haben einen Bezug zur Schachgesellschaft Zürich; entweder wurden die Partien direkt dort gespielt, oder andernorts unter Beteiligung von Vereinsmitgliedern der Schachgesellschaft Zürich.

1. M. Senn-Hafner – J. Schilling

Zürich 1857

1. Txg7+! Txg7 Jetzt gewinnt Weiß ganz schnell. Mehr abverlangt hätte dem Anziehenden 1. ...Kh8, danach muss Weiß noch 2. Tg8+! finden: 2. ...Kxg8 3. Sf6+ Kf7 4. Dh5+ Kf8 (4. ...Kg7 5. Dg4+) 5. Dxb6+ Tg7 6. Dh8+ Kf7 7. De8 matt. **2. Sf6+ Kh8 3. Dxb6+ Th7 4. Df8 matt 1:0**

2. O. von Waldkirch – J. Juchli

Café Saffran, Zürich 1895

Der schwarze Turm sitzt schon eine Zeit lang im Gefängnis, konnte aber bislang nicht abgeholt werden, weil der König nicht nach g4 ziehen konnte. Mit **1. Tg4!** löste Weiß das Problem; der Turm wird abgetauscht, wonach ein gewonnenes Bauernendspielt entsteht. **1. ...fxg4** Verweigerung bringt keine Rettung, nach 1. ...Kb7 folgt 2. Th4 Txb4 3. Kxb4 nebst Kh5xh6 usw. **2. Kxg4 Txb3 3. Kxb3** und den Rest (Kh4-h5xh6) ließ sich Schwarz nicht mehr zeigen. **1:0**

3. H. Johner – P. Johner

Freie Partie, Frankfurt 1905

22. Th6! drohend 23. h3+ Kg3 24. Tf3 matt. Falls 22. ...Te3, so 23. Le2+! Txe2 24. h3+ Kg3 25. Tf3 matt. Schwarz spielte **22. ...dxc4** wonach der Läufer b7 die

Mattsetzung durch Tf3 verhindert, jedoch nur vorläufig. Weiß hätte nun 23. h3+ Kg3 24. Le4! spielen können, er wählte den vielleicht noch schöneren Abschluss **23. Le4!!** mit der Idee 23. ...Txe4 24. h3+ Kg3 25. Tf3 matt oder 23. ...Lxe4 24. h3+ Kg3 25. Le1 matt **1:0**

4. A. Nimzowitsch – G. Fluss

Freie Partie, Zürich 1907

15. dxc6! Lxc6 Droht ...Dg2 matt. Nach 16. Lf3 entscheidet ...Txd4 oder ...Th6. **16. Sxc6! Txd1** 16. ...bxc6 17. c5! **17. Tfxd1 bxc6 18. c5 Tg8** 18. ...a5 19. Tab1 **19. Tab1** gefolgt von La6 matt **1:0**

5. F. Agranat – O. Prochazka

Zürcher Schachtag, 1918

13. b4! axb4 14. axb4 Txa1 Nach 14. ...Lxf2+ 15. Dxf2 Dxf2+ gewinnt 16. Kxf2! Txa1 17. Sd6+ Kd8 (17. ...Kf8 18. Lh6+) 18. Sxf7+ +- **15. bxc5 Dxb5** Oder 15. ...Da5 16. Sd6+ Kf8 (16. ...Kd8 17. Sxb7+) 17. Lh6+ Kg8 18. Dg5 (oder 18. Dh4) 18. ...Txf1+ 19. Lxf1 Sf5 20. Sxf5 exf5 21. Df6 und Matt. **16. Lxb5** mit totaler Gewinnstellung für Weiß; erst im 36. Zug **1:0**

6. E. Leuppi – A. Staehelin

Schweizer Meisterschaft, Basel 1928

16. Thg1! Nicht 16. Sxc5? bxc5 17. Thg1 wegen 17. ...Dxf3+! 18. Kxf3 Sd4+ 19. Kg3 Sxc2. **16. ...fxe4 17. Lxe4! Dh3 18. Tg3 Dh5 19. Lg6 Sd4+** Sonst geht die schwarze Dame verloren. **20. exd4 Lxf3+ 21. Txf3 Dxb2 22. dxc5 bxc5 23. De4! 1:0**

7. FL. Janda – P. Lob

Schweizer Meisterschaft, Genf 1951

41. Se3!! Mit der Pointe ...Sxe3 42. Df6! nebst Txb7 matt. **41. ...a2 42. Sc2 Kg8** Wahlweise 42. ...a1D+ 43. Sxa1 Txa1+ 44. Kf2 Ta2+ 45. Ke1 Ta1+ 46. Kd2 Ta2+ 47. Kc1 Ta1+ 48. Kb2 Ta8 (sonst Tb8

matt) 49. exd5 mit Gewinn. **43. exd5** Weiß behält nun mindestens einen Springer mehr. Es folgte noch **43. ...Tc8 44. Sf6+ Kf8 45. Tb8! Txb8 46. Sd7+ Kf7 47. Sxb8 1:0**

8. R. Breguet – NN

Winterthur 1954

1. ...Lf3? Dem Nachziehenden schwebt die Kombination 2. ...Lxg2 3. Txg2 Tc1+ 4. Tg1 De4 matt vor. Falls 2. gxf3, so 2. ...Dxf4 3. Tg3 Tc1+ 4. Kg2 Dd2+! 5. Kh3 Dh6+ 6. Kg2 Tc2+ 7. Kf1 Dc1 matt. **2. Db8+ Kg7 3. De5+ Kh6** Schwarz kann sich nicht mehr retten, nach 3. ...Kf8 gewinnt u. a. 4. Dh8+ Ke7 5. De8+ Kd6 (...Kf6 6. Df7 matt) 6. Df8+ Kc7 7. Dxb4, und auf 3. ...Kg8 folgt 4. e7 Lxg2+ 5. Txg2 Tc1+ 6. Tg1 Txg1+ 7. Kxg1 Db1+ 8. Kf2 Dxa2+ 9. Kg3 Da3+ 10. Kh4 mit Mattsetzung. **4. gxf3! Dd2 5. Txg6+!!** und wegen 5. ...Kxg6 (5. ...hxg6 6. Dh8 matt; 5. ...Kh5 6. Dxf5+ Kh4 7. Th6 matt) 6. Le8+ Kh6 7. Df6 matt **1:0**

In der Ausgangsstellung hätte Schwarz sich retten können mit 1. ...Dd6!! 2. Da8+ Kg7 3. De8 Lf3!! 4. e7 (4. gxf3 Dxf4 5. De7+ Kh6 6. Tg3 Dc1+ 7. Tg1 Df4 remis) 4. ...Lxg2+ 5. Txg2 Tc1+ 6. Tg1 Txg1+ 7. Kxg1 Dc5+, und das Dauerschach ist nicht zu verhindern: 8. Kg2 Dc2+ 9. Kg3 Dc3+! 10. Kh4 De1+ usw.

9. E. Walther – E. Bhend

Olympiade-Trainingsturnier, Zürich 1964

21. Td8+!! mit Gewinn nach 21. ...Kxd8 (21. ...Sxd8 22. Dxe7 matt; 21. ...Lxd8 22. Sd6 matt) 22. Lxe7+ Sxe7 23. Dxb4, deshalb hier **1:0**

10. W. Eggenberger – M. Suter

Schweizer Team Cup 1978

39. Lxg6! hxg6 40. Th8+! Kxb8 41. Dxf8+ Kh7 42. Dxe8 Dc8 42. ...Tc8 43. Dxe6 nebst Sf6+ und Gewinn.



Bestellschein

Hiermit bestelle ich die Zeitschrift



- Im Jahresabonnement zur Lieferung ab Monat: Bezugspreis: Jahres-Abonnement (12 Hefte) zum Preis von € 52,80 incl. Porto, (Ausland € 62,40) bis auf Widerruf.
- Probe-Abonnement zum Preis von € 6,50 incl. Porto, für 3 Hefte. Erfolgt von mir bis zur Lieferung des vorletzten Heftes keine weitere Mitteilung, bin ich mit der Fortführung als Jahres-Abonnement einverstanden, das nach Ablauf des Probe-Abonnements bis auf Widerruf beginnt. Preisänderungen vorbehalten!
- Bankeinzug Konto-Nr. _____ BLZ _____
- Eurocard KartenInhaber/in _____
- VISA Kartennummer _____ / _____ / _____ / _____
Prüf-Ziffer _____ gültig bis _____ Geburtsdatum _____

Datum und Unterschrift

Alter des Bestellers

Unterschrift des Erziehungsberechtigten bei Bestellern unter 18 Jahren

Vertrauensgarantie

Mir ist bekannt, dass ich mein Abonnement innerhalb einer Woche (Absendetag genügt) schriftlich gegenüber der Carl Ed. Schünemann KG, Schünemannhaus, 28174 Bremen, widerrufen kann. Ich bestätige dies mit meiner zweiten Unterschrift.

Datum _____ Unterschrift _____

Absender _____

(Postleitzahl) _____

43. Sf6+ Kg7 mit Zugzwangstellung. Die schwarze Dame kann wegen Dg8 matt nicht fortziehen, und sie kann wegen der Gabel auch nicht auf e8 schlagen. Und da der Turm die siebte Reihe nicht verlassen darf (auf ...Tc6 folgt ja De7+ und Dh7 matt), verbleiben dem Nachziehenden nur noch Bauernzüge. Auf einfachsten gewann nun 44. b3 usw. Weiß spielte **44. Kh2** und wegen 44. ...a4 45. Kg2 a3 (45. ...b3 46. a3) 46. b3 **1:0**

11. H. Tanner – E. Gereben

Meisterschaft des SASB, Disen 1983

21. ...Tg6! 22. Dh5 Schwarz hätte sich nicht nur retten, er hätte sogar in Vorteil kommen können, wenn er noch 22. ...Sxf6 23. Sxf6+ Kg7 24. Sd7 Th8 25. Dxb8+ Kxh8 26. Sxb6 Lxb6 gefunden hätte. In der Partie geschah jedoch **22. ...Kg8? 23. Txe6 Sce5** Oder 23. ...Td8 24. Tae1 bzw. 23. ...Tc8 24. Lxd5 jeweils mit weißer Gewinnstellung. **24. Sg5 Tg5 25. Dxb6 Sg6 26. Txb6 1:0**

Bei der Zusammenstellung der „Zürcher Kombinationsschatzkammer“ half uns der Historiker Richard Forster, der Autor der gewaltigen Jubiläumsschrift „Schach-Gesellschaft Zürich 1809 bis 2009“, die wir in der letzten Ausgabe auf Seite 17 vorgestellt haben. Wir übernahmen elf seiner Vorschläge, die 12. Kombination haben wir selbst ausgesucht, denn die zeigt IM Forster als einen exzellenten Kombinationsspieler.



IM Richard Forster. Der Historiker versteht es, eine scharfe Klinge zu schlagen.

Foto: H. Metz

12. R. Forster – O. Lehner

Jugend-WM U16, Guarapuava 1991

13. d5! droht Dxb4+ wie auch dxc6 **13. ...Lxf3 14. La6!** Wow! **14. ...Sa5** Alles andere verliert ebenfalls: a) 14. ...bxa6 15. Dxa6+ Kd7 16. Dxc6+ Ke7 17. Te1+; b) 14. ...Lxd5 15. Lxb7+ Kd7 16. Lxc6+ Lxc6 17. Dg4+ De6

Wir erinnern uns an ...

... Olga Nikolajewna Rubzowa, geboren vor 100 Jahren, nämlich am 20. August 1909 in Moskau; am 13. Dezember 1994 verstarb sie ebendort.

Die fünffache Landesmeisterin der UdSSR gewann im Jahre 1956 einen Dreikampf gegen Jelisaweta Bykowa und Ljudmila Rudenko um die Schachweltmeisterschaft der Frauen; zu dem Zeitpunkt war sie bereits fünffache Mutter. Zwei Jahre später verlor sie zwar den WM-Titel an Bykowa, kam aber 1972 erneut zu Weltmeisterin-Ehren, indem sie die erste jemals ausgerichtete Frauenweltmeisterschaft im Fernschach für sich entscheiden konnte; damals war sie 63 Jahre alt.

Olga Rubzowa gab ihr Wissen und ihre Erfahrung an ihre Kinder weiter. Die jüngste Tochter, Jelena Fatalibekowa (geb. 1947), war eine der führenden Spielerinnen der Sowjetunion und erreichte dreimal den WM-Titel bei den Seniorinnen.



(17. ...Ke7 18. Dxb7+) 18. Td1+ Ke7 19. Dxb7+ Ke8 (19. ...Df7 20. Te1+) 20. Txd8+ Kxd8 21. Tb8+ usw. **15. Dxa5 Lxd5 16. Lf4 Td7 17. Db5! De4** Oder 17. ...c6 18. Lxb7+ Kd8 19. Lxc6 mit schnellem Gewinn; 19. ...Lxc6 führt sogar zum Matt: 20. Db8+ Ke7 21. Tfe1+ Le4 22. Txe4+ Kf7 23. Dxe8 matt. **18. f3 Dxf4 19. Lxb7+ Kd8 20. Lxd5 1:0**

Lösungen zu „Der beste Zug“

1. P. Holmgren – N. Petersen

Politiken Cup, Helsingor 2009

Nur 21. ...Lxc4! ermöglicht noch einen weiteren Widerstand; nach 22. Dxc4+ Kh8 hat sich Weiß auf der b-Linie entfesselt und steht nach z. B. 23. Lc5 etwas besser, aber gelaufen ist der Kampf noch lange nicht.

In der Partie geschah **21. ...Sf8?** Offensichtlich wollte der Nachziehende die Fesselung auf der b-Linie aufrechterhalten und erhoffte sich einen Materialgewinn. Es geschah jedoch **22. Lxe6+! Sxe6** Oder 22. ...Txe6 23. Tc8 (drohend Dxe6+) 23. ...Kf7 24. Txf8+ Kxf8 25. Dxe6 mit Figurengewinn, da 25. ...axb4?? an 26. De7+ Kg8 27. De8 matt scheitert. **23. Te8!** und damit war die Entscheidung gefallen. Nach 23. ...Dd8 gewinnt 24. Txd8, nach 23. ...Txc8 setzt 24. Dxe6+ Kf8 25. d7+ bald Matt, ebenso wie in der Partie: **23. ...Sc6 24. Dxe6+ 1:0**

2. V. Tseschkowski – L. Svensson

Senioren-EM, Rogaska Slatina 2009

Notwendig war 13. ...Le7. Der Partiezug **13. ...Lb6?** erlaubt (ebenso wie ...La7?) die kleine, aber gefällige Kombination **14. Lxh6!** mit der Idee 14...gxf6 15. Lxd5, und der Läufer d5 ist wegen der

Gabel Sf6+ tabu; eben deshalb war der Rückzug 13. ...Le7 erforderlich. In der Partie geschah **14. ...Sd4** Das macht das Ganze noch schlimmer. **15. Sxd4 gxf6 15. ...Lxd4 16. Dg4 16. Dg4+ Kh8 17. Dh5 1:0**

3. V. Tseschkowski – V. Sorokin

Senioren-EM, Rogaska Slatina 2009

Die Deckung mit ...Tg8 war erzwungen. Nach **31. ...Se6?** geschah **32. Tg7+ Sxg7 33. Sf6+** und da 33. ...Kh8 zu 34. Dxb6 matt führt, muss sich Schwarz von seiner Dame verabschieden: **33. ...Dxf6 34. exf6 Te1+ 35. Kh2 Se6 36. Dh5** und nun war es genug **1:0**

4. P. Sowray – D. Kolbus

Britische Meisterschaft, Torquay 2009

Die Stellung nach 30. Tg4+?! Kf8 31. Dh6+ Ke7 32. Txe6+ Kd7 ist zwar nicht gerade schön für Schwarz, aber der Kampf ist noch nicht beendet. Viel stärker ist die Partiefortsetzung **30. Dg5+! Kf8 31. Dh6+ Ke8 32. Txe6+! fxe6 33. Dxe6+ Kf8 34. Df6+ Kg8 35. Te7** Die beiden Mattdrohungen, Dg7 und Df7 nebst Dxb7, sind nicht gleichzeitig abzuwehren. **35. ...Da1+ 36. Kh2 Dxd4 37. Df7+ 1:0**

5. E. Agrest – E. Postny

Politiken Cup, Helsingor 2009

Hoffentlich für Lg4, was eine recht unklare, wohl eher für Weiß bessere Stellung ergibt. Der Partiezug **30. cxd5?** spekulierte auf 30. ...Txd5 31. De4 oder 30. ...cxd5 31. a5, jeweils mit etwas Vorteil für Weiß, Weiß ließ aber **30. ...c5!** außer Acht. Der Läufer b6 hängt, Schwarz gewinnt so ein wichtiges Tempo, und kann so nach **31. a5** mit **31. ...Te3!** fortfahren, was einen heftigen Angriff entfesselt: **32. fxe3 32. Dc2 Tg3+ 32. ...Dxb3+ 33. Kh1 Dxb3+ 34. Kg1 Dg3+ 35. Kh1 Le5 36. Tf4 Sxe3 37. De4 Lxf4 0:1**